Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!
Dieses Blatt wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Jedoch die Bestellungen sammt Vorausbezahlung adressire man

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Preis der halbmonatl. Rundschau für Amerika 25 cts.
" " " " " Rßl. 1 Rbl.
" " wöchentlichen " " Amerika 75 cts.

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang — Elkhart, Ind., 16. Mai 1883. — Nummer 20.

Correspondenzen.

Amerika.

Dakota. Freemann P. O., Hutchinson Co., 1. Mai. Endlich ist mit Gottes Hülfe die Pflugzeit, trotz der unbeständigen, rauhen, kalten und nassen Witterung, beendigt, und die Farmer sind fleißig am Wasenbrechen zu Korn und Flachs, von welchen beiden Feldfrüchten schon eine gute Quantität im alten Lande bestellt worden, aber immer noch nicht hinreichend. Es wird im Ganzen dieses Frühjahr weit mehr gesät, als im vorigen Jahr. Gebaut wird stark und die Zimmerleute bekommen jetzt schon bis 2 Thlr. per Tag, sind dennoch schlecht zu bekommen. Wegen der kalten Witterung ist noch keine Weide, und das Vieh muß noch immer gefüttert werden. Der Futtermangel ist schon auf mehreren Stellen sehr fühlbar. Der Gesundheitszustand ist schwankend. Coresp.

Kansas. Superior, McPherson Co., 3. Mai. Das zuerstgepflanzte Korn ist schön aufgegangen, auch der Winterweizen sieht vielversprechend aus. Das Wetter ist wechselhaft, viel Wind mit oftmaligem Regen. Coresp.

— Peabody, Marion Co., 5. Mai. Der vorgestrige Tag (Himmelfahrstag) war für die A. T. & S. F. Eisenbahn ein rechter Unglückstag, denn nicht weniger als fünf Menschen sollen an diesem Tage auf dieser Bahn den Tod erlitten haben, unter welchen das verhängnißvolle Loos auch den schwachsinnigen Johann, Sohn des J. Klaaßen, fr. Fürstenland, Rßl., getroffen hat. Er war die letzten paar Jahre bei J. Loewen, Sr. Als er am genannten Tage um 8 Uhr Morgens auf dem Geleise der Bahn zur Mühle ging, ereilte ihn der Zug mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen per Stunde. Der Zugführer gab kurz aufeinanderfolgend mehrere Signale, worauf der Schwachsinnige auch rechts ausbog, aber sofort zurück übers Geleise setzte, wobei der Kuhfänger ihn packte und bei Seite warf, daß er nicht unter die Räder kam, doch am rechten Fuße waren ihm bis auf den großen alle Zehen abgerissen und der Enkelknochen zersplittert. Auch war er anderweitig verletzt, doch glaubten die Aerzte anfänglich, er werde mit dem Leben davonkommen und nahmen ihm den Fuß oberhalb des Enkelknochens ab, doch um 2 Uhr Nachmittags erfolgte sein Tod. Am 4., Nachmittags, wurde er beerdigt und während der Leichenrede kam Isaak Löwen von einer Geschäftsreise aus Colorado und New-Mexiko nach Hause. Der Verewigte war 30 Jahr alt. L.

Minnesota. Mountain Lake, Cottonwood Co., 5. Mai. Die Witterung war dieses Frühjahr, wenn auch mitunter kühl, doch sehr angenehm und besonders dem Farmer günstig. Die Saatzeit ist von den Meisten beendigt und ist man gegenwärtig mit der Zubereitung der künftigen Kornfelder beschäftigt. Das Getreide ist bereits grün, so auch die Wiesen, d. h. daß Schafe sich darauf nähren, fürs Rindvieh ist es noch zu wenig. Flachs geht auf, macht aber nur langsame Fortschritte im Wachsen; das früh gesäte hatte etwas vom Nachtfrost gelitten, scheint aber durch die gegenwärtige Wärme wieder auszuheilen. Ueberhaupt scheint sich auch unser südwestliches Minnesota immer mehr und mehr aus dem Staube zu erheben, was besonders durch den Betrieb der Viehzucht beeinflußt wird. Manchem scheint es auch schon einzuleuchten, daß Schweinezucht lohnend sein würde. Rindvieh ist bedeutend im Preise gestiegen. Ochsen per Joch 125—140 Doll., Kühe sammt Kälber 30—36 Doll.

Der Gesundheitszustand ist sehr befriedigend. Auch in geistiger Hinsicht regt es sich in unserer Gemeinde immer mehr und mehr und hoffentlich wird auch das nahe Pfingstfest ein lebendiges und segensreiches werden, was der Herr geben wolle. Möchte hier noch über eine Feierlichkeit berichten, die in unserer Nähe stattfand. Sonntag, den 29. April, feierten nämlich Johann Fransen, fr. Alexanderthal, Rßl., das Jubiläum ihrer Ehe. Prediger David Schröder hielt eine auf das Fest bezügliche Ansprache über die Worte: „Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: Bis hieher hat der Herr geholfen." 1 Sam. 7, 12. Eine ziemliche Anzahl Freunde, worunter sich auch Jakob Funken aus Kansas befanden, wohnten dem Feste bei. X X

Manitoba. Riverville P. O., 30. April. Wir haben hier erst in der letzten Hälfte dieses Monats mit dem Säen beginnen können und zudem fällt heute noch wieder ziemlich Schnee, daß der Farmer vom Felde nach Hause kehrt. Es ist heute gegen Abend Temperatur und wird sich das Wetter wohl bald zu Gunsten des Landmannes aufklären. Das Eis vom Red-River (rother Fluß) ging am 23. April ab. C.

— (Lichtenau) 1. Mai.... Das Vieh haben wir nun schon an 6 Monate lang füttern müssen, doch hoffentlich gibt es nun bald frische Weide. Es wird jetzt viel von Ackern gesprochen und das erinnert mich recht an den geistlichen Acker, der auch hier sehr nöthig der geistlichen Pflege bedarf. Möchten wir uns doch Alle für die Fruchtbarkeit zubereiten, daß wir dann mit Freuden ernten könnten. Coresp.

— Westlyne Reserve (Altona), 1. Mai. Wir sind in voller Beschäftigung mit der Saatzeit, heute hat aber der Nachtfrost mit etwas Schnee dem Eineggen Einhalt gethan und uns zum Pflügen genöthigt; übrigens ist das Wetter günstig und wird von dem Ackersmann anstrengend benutzt. J. S.

Europa.

Rußland. Friedensfeld, 22. März. „Der Herr bauet Jerusalem und bringet zusammen die Verjagten in Israel." Das haben auch wir in jüngstverflossenen Tagen reichlich erfahren dürfen. Wir sind hier durch Gottes Gnade ein Gemeindlein Kinder Gottes, haben unsere sonntäglichen Versammlungen und Sonntagschulen, Jünglings- und Jungfrauenvereine und einen reichvertretenen Sing-Verein; so daß wir in dieser Hinsicht vor mancher Stelle einen großen Vorzug haben, doch aber war unsere Brust oft mit bangen Sorgen erfüllt, wenn wir unsere liebe Jugend anschauten. Um die Rettung ihrer Seelen quoll oft ein heißer Seufzer zu Gott empor und herzliche Gebete stiegen zum Thron der Gnade, aber es schien, als ob alles Flehen, Ermahnen und Predigen umsonst sei. Doch der Herr hatte seine Zeit der Erquickung auch für uns ersehen. Den 27. Januar hatten wir die Freude, daß Bruder Christian Schmidt vom Kuban uns besuchte, und so bei zwei Wochen unter uns verweilte. In seiner Unterhaltung und in den Predigten war das Thema mehrentheils die große Sünderliebe unseres Heilandes. In seiner Abschiedspredigt legte er es besonders den Unbekehrten ans Herz, doch die Liebe dieses Wohlthäters nicht zu verscherzen, und Ihm den Lohn der blutigen Schmerzen nicht zu entziehen. Nach der Predigt forderte Bruder Jakob Jantz auf, wer den Entschluß gefaßt, dem Herrn nachzufolgen, der möge aufstehen, und es erhoben sich bei 20 Personen von den Sitzen. Damit brach der Damm durch, und Viele fingen an, um die Rettung ihrer Seelen zu beten, und der Geist Gottes waltete gewaltig unter uns. Und so ergoß sich denn der Strom weiter, daß wir 3 Wochen lang jeden Abend Gebetstunden hatten, und durch Gottes Gnade ist aus einem manchen armen Sünder ein Gotteskind geworden. Die Zahl derer, die Frieden gefunden unter Alt und Jung beläuft sich auf 37 Seelen. Ein manches Herz der Eltern ist angefüllt mit Lob und Dank für die Rettung ihrer Kinder. Das hat der Herr gethan und ist ein Wunder vor unsern Augen. — Was das Zeitliche anbelangt, haben wir nichts zu klagen, sondern viel Ursache zum Danken. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Allen Freunden und Bekannten hüben und drüben rufe ich hiermit ein herzliches Lebewohl zu. Benjamin Jantz.

Etwas aus der Geschichte der Steppe am Asowschen Meere, wo die Molotschnaer Mennoniten-Kolonien belegen sind.

Aus dem in Deutschland erscheinenden „Wächter."

Ja, was kann eine vor etwa hundert Jahren noch öde Steppe für eine Geschichte haben? Und doch hat sie eine. Lang ist sie zwar nicht in den Beschreibungen, wenn auch viel zu lang für den „Wächter", aber doch interessant, wenigstens für uns Kinder der Steppe. Ob auch interssant für andere Leser das wäre fraglich. Es ist aber nicht sowohl Unterhaltung aller Leser mit dieser Geschichte meine Absicht — wozu der Geschichte zwar nicht der Stoff, mir aber das Zeug zum Erzählen fehlt — als vielmehr, die Aufmerksamkeit meiner weit und breit im Süden Rußlands herumwohnenden, insonderheit in der asowschen Steppe angesessenen Brüder und die Lehrer unserer Mennonitenschulen auf diesen Gegenstand zu lenken, und dazu schien mir, weil wir kein Lokablatt haben, der „Wächter unterm Kreuze" als ein in den Mennonitengemeinden jetzt schon verhältnißmäßig viel gelesenes und immer mehr Verbreitung findendes Blatt am geeignetsten. (Unserer Ansicht nach verdient das Blatt die weiteste Verbreitung wie auch überhaupt die damit verbundene Anstalt „Kommt zu Jesu" dem Wohlwollen unsrer Lesern hiemit nachdrücklich empfohlen wird. — Red. der Rundschau.) Zu obengesagtem Zwecke dürfte es genügen, aus alter Zeit nur kurz den Stoff der Geschichte, wie er in Geschichtswerken und einzelnen Abhandlungen enthalten ist, zu registriren. Aus neuerer Zeit aber möchte es nicht ohne Nutzen sein, mit Zuhilfenahme früherer schriftlicher Aufzeichnungen, von denen nur noch ab und zu, gelegentlich verschiedener Veranlassungen, ein Weniges veröffentlicht worden ist, einzelne Bruchstücke etwas ausführlicher zu erwähnen. Villeicht, daß sogar auch fremde Leser daran während des Lesens einige Unterhaltung fänden.

Warum aber die Aufmerksamkeit der Lehrer darauf lenken? Nun, darum, ob sie die Sache prüfen möchten nnd vielleicht für gut befänden, in den Schulen unsere Lokalgeschichte mehr zu berücksichtigen, als es bis jetzt geschehen. Ob es sich thun läßt, weiß ich nicht, bin kein Schulmann: aber das weiß ich, daß die jungen Leute, soviel ich ihrer kenne, jetzt aus unsern, seit meiner Schulzeit reformirten und äußerlich sehr vervollkommneten Schulen kaum mehr Kenntnisse von der Lokalgeschichte herausbringen, als ich meiner Zeit davongetragen habe. Ich fand aber nachher Gelegenheit und benutzte sie, mir einiges Mehrere von der Materie zuzueignen, welche Gelegenheit die Meisten nicht haben oder nicht benutzen, leichte Unterhaltung vorziehend.

Wieviel lieblicher erscheinen uns aber die heimischen Höhen, Thäler und Schluchten, wenn wir wissen, was in grauer Vorzeit auf und in ihnen geschah. Welche Gedankenreihe erwecken die künstlichen Hügel, entweder früher Steingebilde tragend, oder jetzt noch Gräber, Uebereste längstentschwundener Völker, bergend. Welche Freude gewährt es dem innern Auge, die Bilder grauer Vorzeit, wie der letztentschwundenen Jahrhunderte vorzuführen. Freilich, wäre Aller, der Jugend wie des Alters, inneres Auge stets zurück auf die biblischen Bilder der Vorzeit, insonderheit auf die Vorbilder der Zeit der ersten Liebe und deren Werke in der Gemeinde Christi, und dann wieder voraus auf die göttlichen Bilder, auf das Kleinod, welches uns vorgehalten wird, gerichtet, so wollte ich kein Wort über den Rückblick in die andere Zeitgeschichte verlieren. Aber weil es nun einmal nicht so ist, so denke ich, hat jene Freude, von der ich vorhin erwähnte, auch einen nicht zu verkennenden sinnveredelnden sittlichen Werth. Auch ist solche Kenntniß geeignet, die Liebe zur Heimath zu vermehren und zu stärken und, — ist mehr Liebe zur Heimath, ist auch mehr Lust und Willen zur Thätigkeit für die, wenn auch nur äußerliche bürgerliche, Wohlfahrt derselben; man läuft nicht bald davon oder wird auch nur gleichgültig.

Mehr noch als der Mangel an Kenntniß der lokalen Geschichte des Wohnorts, vermisse ich und Viele bei den jungen Leuten die Kenntniß der kirchlichen Geschichte unsers Mennonitenvolkes. Ich meine nicht zuviel zu sagen, daß man im Durchschnitt in der Reformation und der Geschichte anderer Konfessionen viel besser bewandert ist, als in unserer eigenen. Diese Frage aber im „Wächter" zu besprechen erachte ich nicht für frommend und sehe deshalb ganz davon ab.

Nun zurückblickend in die Vergangenheit, weisen uns die Kurgane, ohne Gräber, nur unförmliche Steingebilde tragend, nicht in's graueste Alterthum? Ihr Entstehen verschwindet im Riesenschatten der Vorzeit; nur das ist wahrscheinlich, daß sie Zeugen für eine alte Gottesverehrungsweise (Kultus) sind, etwa eines chaldäischen, der um die Ufer

des Pontus wanderte und daselbst (wie lange?) zu Hause war. Ein Forscher hält diese Bildsäulen für eben solche, als Hiskias im achten Jahrhundert vor Christo zerstörte. Gegenwärtig sind diese Bildsäulen alle von ihren Höhen weggeschleppt; nur bei den Wohnungen in den Dörfern sieht man noch ab und zu eine. In der Donischen Steppe soll man sie auch jetzt noch auf Kurganen finden.

Weiter weniger dunkle Kunde geben die griechischen und römischen Geschichtsschreiber. Auch in dem Gedicht von der Argonautenfahrt wird der mäotische oder asowsche See erwähnt.—Herodot und nach ihm andere Geschichtsschreiber, geben schon deutlichere Nachrichten von den Völkern, die längere oder kürzere Zeit in unserer Steppe hauseten.

Da ist erst das tapfere, beutegierige Volk der Kimmerier. Diese vertreibend folgten ihnen im siebenten Jahrhundert v. Chr. die auch unter andern Namen bekannten Skythen, vermuthlich eines Stammes mit den deutschen Cimbern. Es war dies Volk besonders geübt in der Kunst, überall den Feind zu erreichen und sich überall vor ihm zu verbergen. Ihre große, sogenannte königliche Horde zog vom Dniepr bis an den Asowschen See, an den Don und die Krim, wo die Taurer wohnten, umher. Durch die schrecklichen Kriege mit den Römern, deren Macht den kaukasischen Ländern zustrebte, wurde die Kraft der Skythen gebrochen. Zuletzt, etwn 80 Jahre v. Chr., drangen die Sarmaten, (auch Sauromaten), welche unweit des Don wohnten, vor, vertilgten einen Theil der auf der Steppe hausenden Horde und vereinigten sich mit dem andern zu einem Volk. Die Sarmaten, in zwei Hauptstämme (Rhoxolanen und Jazyger) getheilt, wohnten vom Asowschen See bis an die Donau. Die Rhoxolanen setzten sich um den Asowschen See und an dem schwarzen Meere fest, während die Jazygen weiter nach Dacien abzogen. — Im vierten Jahrhundert v. Chr. streiften die Gothen und andere deutsche Völker bis auf die asowsche Steppe. Auch andere wilde Völker wie die Hunnen, die Ugren, Bulgaren, Awaren, hauseten auf ihren Wanderzügen in dieser Gegend mit Feuer und Schwert, schlugen auch zeitweise ihren Wohnsitz darin auf. Namentlich die Bulgaren besetzten die Küstengegend des Asowschen und schwarzen Meeres und Taurien, wo noch eine kleine Anzahl Gothen wohnten, die das Christenthum angenommen hatten. Der Bulgarenfürst Kuwrat warf (635) das Awarenjoch ab und herrschte als Freund und Bundesgenosse der Römer in den Gegenden des Asowschen See's. Auch die Herrschaft der Chasaren scheint sich eine Zeit lang auf der Steppe am Asowschen See ausgedehnt zu haben.

Sichere Kunde aber giebt die Geschichte von einem andern Volk, welches seinen Wanderzug, fette Weide für ihre Heerden suchend, auch bis auf die Asowsche Steppe ausdehnte. Es waren die Petschenegen, ein Volk furchtbar durch Kühnheit und Raubsucht. Die Gegend um die Dnieprfälle im Jekatherinoslawschen Gouvernement hatten sie im neunten Jahrhundert inne. Sie lauerten dort den nach Griechenland ziehenden Handelsflotten auf, weshalb diesen bis dort ein kampfbereitetes Heer mit gegeben wurde. Die Handelsleute pflegten dann, wenn sie glücklich bis zur Insel Chortitza (Insel des heil. Georgius) gelangt waren, den Göttern Dankopfer zu bringen. Von dieser Insel haben die auf derselben und in der Gegend herum belegenen Mennoniten-Kolonieen den Namen: „Chortitzer Bezirk," „Chortitzer Gemeinden" überkommen. Ein anderer Volksstamm, die Polowzen oder Komanen, drang nun ein und scheint die Petschenegen aus der Asowschen Steppe verdrängt zu haben; wenigstens hatte er hier längere Zeit seinen Wohnsitz. Von den Komanen rühren diejenigen Kurgane in der Steppe her, die in ihrem Mittelpunkt Gräber bergen. Man hat auch in den Kurganen, welche als Kultusstätten oder, — ohne Bildsäulen, — ihrer Lage und Vertheidigung nach als Beobachtungspunkte dienen, Gräber gefunden, aber nur die Leichen an der Seite am Fuße oder auch höher hinauf placiert gefunden, woraus man schließt, daß hier nur der Platz gewählt worden, um die Grabstätte besser wieder finden zu können, während die anderen eigentlichen Grabhügel über der Leiche und nur ihretwillen aufgeschüttet sind. Im fünften Jahrzehnt dieses Jahrhunderts ließ ein Mennonit im Auftrage der Akademie der Wissenschaften eine Anzahl Kurgane öffnen. Man fand darin mancherlei Geräthe, Pfeilspitzen u. s. w. Demnach sollten diese Grabhügel eben aus dem 12. und 13. Jahrhundert und von den Komanen herrühren. Neben zweien nahe bei einander stehenden großen Kurganen lag ein Grabstein mit einer Inschrift. Die unwohnenden Tartaren schrieben der Anbetung an dieser Stätte Heilskräfte zu. Obgleich mit Widerstreben gaben sie freiwillig ihre Zustimmung, daß jene Inschrift auf Papier kopirt und die Stelle untersucht werden dürfte. Man fand unter dem Steine ein leeres Grab, vielleicht richtiger gesagt ausgeleerte Grabeshöhle. Die Inschrift redete von einer Grusinischen Fürstentochter.

Diese Polowzer oder Komanen wurden von den hereinbrechenden Tartarenhorden (Mongolen) vertrieben und vernichtet. Ein Hauptanführer der Tartaren, Namens Nogai, warf sich an den Küstenländern des schwarzen Meeres zum unabhängigen Herrscher auf und gelangte schnell zu großer Macht. Eben so schnell verfiel diese Macht nach Nogai's Tode; doch verblieb diesen Tartaren nach ihm der Name Nogaier, auf welche wir weiter noch einmal zurückkommen werden. Eine Tradition sagt freilich auch, daß die Nogaier diese Benennung schon aus der großen Tartarei mitgebracht hätten, wo sie ihres besonders unstäten und räuberischen Wesens halber Neögay, das heißt: „daß du ewig nicht Glück hättest", genannt worden waren. Später im Jahre 1556/57 wurden viele Nogaier in ihren Sitzen am schwarzen Meere ein Opfer der großen Kälte. Ein Theil suchte Rettung in Taurien und weiter hinaus, fand aber hier die Pest und Hungersnoth. Zu jener Zeit unternahm auch ein verwegener Kosakenanführer Wischnewetzky von der befestigten Dnieprinsel Chortitza aus Raubzüge in der Steppe. Weschnewetzky hielt einmal eine vierundzwanzigtägige Bestürmung seiner Insel seitens des krimschen Chanes aus. Doch nicht lange danach mußte er erneuten Angriffen der Tartaren und Türken weichen.

Unsere Steppe, ein Tummelplatz räuberischer Horden, wurde nun allmählich immer verlassener, so daß sie in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts fast ganz verödet war. Wie einst aber die römischen Adler im kühnen Fluge dem Kaukasus zustrebten, so zog nun der russische heran dem schwarzen Meere zu, bis unter der großen Kaiserin Katharina das russische Panier auch in unserer Steppe dauernd aufgepflanzt wurde. Von 1750 an wurden die damaligen Grenzbefestigungen von Pokrowskaja an der Berdamündung, unweit der jetzigen Stadt Berdjansk, nach Alexandrowsk und weiter hinaus angelegt.

Den Reichthum und großen Werth der Steppe für ihr Reich ahnend, beschloß die Kaiserin, die Besiedelung derselben möglichst zu fördern. Nacheinander fanden sich hier nun von verschiedenen Seiten Ansiedler verschiedener Volksthümlichkeiten und Nationen ein. Eine der Bevölkerungsgruppen waren die Nogaier, deren Vorgeschichte schon erwähnt worden. Diese Nogaier, ein Mischvolk zweier Stämme, eines kalmückischen und eines tartarischen, waren früher nach Bessarabien gezogen. Dort wurden sie von den Türken und dem krimschen Chane zugleich gedrückt, welche sie bei ihren Einfällen in Polen vorausstellten dem Angriff gegenüber, aber nach hinten bei der Theilung der Leute. — Die Kaiserin Katharina erlösete sie aus ihrer Lage, wies ihnen Land innerhalb der russischen Grenze an und erlaubte 1789 ihren Umzug nach dem Flüßchen Molotschna. Der Oberlauf dieses Flüßchens, bis eine Strecke am Molotschner Mennonitengebiet herab, heißt gegenwärtig noch Tockmock, ein alttartarisches Wort, welches auf deutsch einen Hammer bedeutet und vielleicht darauf Bezug hat, daß es seinen Ursprung am Fuße eines verhältnißmäßig hohen spitzigen Hügels hat, das heißt: dort die Einserkung des Flußbettes beginnt. Molotschnja ist ein russisches Wort und wird im Wörterbuch mit „Milchkammer" übersetzt. (Schluß folgt.)

Unfehlbares Mittel wider den Biß toller Hunde.

Unter allen Uebeln, die unsern Leib treffen können, ist die Wasserscheu durch den Biß toller Hunde und anderer Thiere verursacht, wohl eins der furchtbarsten Uebel: wüthend, rasend aus der Welt zu gehen, wem schaudert nicht bei dem Gedanken! So wie wir aber schon vermuthen können, daß es kein Uebel in der Welt gibt, gegen welches die Vaterliebe unseres Gottes nicht auch ein Mittel, ein Gegengift geordnet hätte, wenn wir es nur kennen und anzuwenden wissen, gibt es auch gegen die Hundswuth ein specifisches Mittel für Menschen und Thiere, welches sich durch mehr als tausendfache Erfahrung als sicher und unfehlbar erwiesen hat. Ein schönes, zartes, wunderbares Insekt besitzt diese Heilkraft. Es ist der Maiwurm oder Oelkäfer. (Nicht mit dem Maikäfer zu verwechseln, mit dem er nur im Namen Aehnlichkeit hat.) Er ist 1 bis 1½ Zoll dick, nicht breit wie die Käfer, sondern mehr rund, stahlblau, zuweilen grünlich. Er hat keine Flügel, sondern nur Flügeldecken, die aber den Leib noch nicht bis zur Hälfte bedecken und hinten auseinander liegen. Diese sind schwarz mit kleinen erhöhten Punkten, eirund, biegsam, an den Vorder- und Mittelfüßen fünf, an den Hinterfüßen vier Glieder. Die Fühlhörner sind aus zwölf runden Gliedern rosenkranzförmig zusammengesetzt, die in der Mitte dicker als oben, und unten oft schlangenförmig gekrümmt, der Kopf niedergebogen, das Weibchen besonders einen großen dicken Hinterleib. Die besondere Eigenschaft des Maiwurms ist, daß er, wenn man ihn anfaßt, aus den Gelenkfugen einen grünen, gelben, öligen, scharfen Saft (gewöhnlich das Oel genannt) von sich läßt, welches das eigentliche Mittel gegen die Wasserscheu ist. Der Maiwurm findet sich im Monat Mai an Feld- und Wiesenrändern, in Laubholzbüschen, besonders wo guter fruchtbarer Boden ist, man hat in dieser Zeit eine Schachtel bei sich, in welche man sie läßt hineinlaufen, oder man faßt sie ganz sanft an, damit sie das Oel nicht von sich gehen lassen. Man nimmt nun ganz reinen an der Sonne ausgelassenen klaren Honig, thut ihn in ein ganz reines Bierglas, welches oben so weit als unten ist. Bekommt man nun Maiwürmer, so thut man sie in den Honig (doch so, daß nicht andere Unreinigkeiten mit hineinkommen; die Reinlichkeit ist nöthig dabei, weil außerdem der Honig leicht in Gährung übergeht) und läßt sie darin sterben; nach einigen Tagen nimmt man sie heraus, indem man mit einem reinen Messer den daranhängenden Honig zurück in das Glas streicht. Die Würmer werden dann in der Sonne oder auf dem Ofen getrocknet und im Mörser zu feinem Pulver gestoßen. Um die richtige Zubereitung zu treffen, thut man so viel Maiwürmer in das Glas, bis das Oel, welches oben auf dem Honig steht, $1/10$ des Honigs beträgt; also man theilt den Raum, den der Honig im Glase einnimmt, an der Außenseite des Glases. Steht nun das Oel zum Honig in dem rechten Verhältniß, so nimmt man das feine Pulver von den gestoßenen Würmern, schüttet es ins Glas und rührt nun die Masse durcheinander; ist nun das Oel und das Pulver mit dem Honig gehörig vermischt, so bindet man das Glas mit Papier zu und stellt es an einen kühlen nicht feuchten Ort. Das wäre die Bereitung, nun die Anwendung:

Eine oder zwei Stunden vor dem Gebrauche kann der Kranke eine leichte Speise genießen, nur keine Milch und keinen Käse. Soll es nun angewendet werden, so nimmt man und rührt im Glas das Pulver gut durcheinander, welches oben schwimmt. Hierauf nimmt man drei Messerspitzen voll von der Masse heraus und thut sie in eine Obertasse; Kindern unter 14 Jahren gibt man diese Messerspitzen etwas schwächer. Hierauf füllt man die Tasse bis zur Hälfte oder ⅔ mit reinem guten Bier, setzt sie auf den Ofen oder in eine Schüssel mit heißem Wasser, damit es lau werde, rührt es nun wohl durcheinander, bis sich alles aufgelöst hat, und gibt es dem Gebissenen zu trinken. Sobald er es genommen hat, legt er sich in einem erwärmten Zimmer ins Bett und deckt sich zu, um womöglich den Schweiß zu befördern, und hält sich ruhig sechszehn Stunden lang. Nachdem er es genommen, darf er weder essen noch trinken, sind die 16 Stunden vergangen, so kann er aufstehen und etwas Suppe genießen, und die Cur ist vorüber. Nach derselben hat er sich vor starker Erhitzung, heftigen Gemüthsbewegungen, hitzigen Getränken und Ausschweifungen eine Zeitlang zu hüten. Das Mittel führt das Gift durch den Schweiß, hauptsächlich aber durch den Urin ab, verursacht daher in den Urinwerkzeugen bei Manchen, nicht bei Allen, viele Schmerzen, zuweilen auch mit Herzensangst verbunden. Der Urin geht nur tropfenweise und wenn es heftig wird, auch wohl mit Blut fort; man darf aber ja nichts dagegen anwenden. Weil wie gesagt der Kranke während der 16 Stunden nichts zu sich nehmen darf, wird ihm die Gegenwart eines lieben Freundes, der die Zeit über bei ihm bleibt, sehr wohl thun, damit dieser dafür sorgt, daß der Schweiß möglichst abgewartet werde. Wenn der Kranke schweißt, so hat er weniger Schmerzen zu leiden. Da der Drang zum uriniren oft sehr heftig wird, wo aber gewöhnlich nur einige Tropfen abgehen, so ist es gut, damit der Schweiß nicht so oft unterbrochen wird, wenn er sich ein starkes zusammengelegtes Tuch unterlegt und auf dieses den Urin abgeben läßt, ohne aufzustehen. Sollten die Schmerzen auch nach den 16 Stunden noch fortdauern, so darf man sich deßhalb nicht Sorge machen, sie hören von selbst wieder auf. Ist die Wirkung vorüber, so wird die Wäsche, welche der Kranke dabei gebraucht hat, weggenommen und gereinigt. Sollte die Wunde bedeutend sein und man fürchten könnte, es möchte sich vielleicht etwas Gift in den äußeren Theilen erhalten haben, welches erst nach dem Gebrauch dieses Mittels in den Körper übergehen könnte, so kann man zur völligen Beruhigung, die Wunde noch eine Zeitlang durch spanische Fliege oder durch Auswaschen der Wunde mit starkem Essig, worin möglichst viel Kochsalz aufgelöst ist und durch Umschlägen in Eiterung setzen.

Beim Vieh nimmt man diese drei Messerspitzen etwas reichlicher (6 bis 10 Gramm mehr), nur wird es hier statt des Biers in Milch aufgelöst; man thut es in eine Flasche und gießt es Pferden und Vieh ein. Die gebissenen Thiere werden sogleich von den andern abgesondert und dürfen ebenfalls während der Cur 16—24 Stunden lang nicht an die Luft gehen, auch in dieser Zeit nichts fressen oder saufen. Ist die Cur vorüber, so wird der Stall der Thiere gereinigt. Sollte der, der es den Thieren eingegeben, fürchten, angesteckt worden zu sein, so ist es besser, er nimmt zur Vorsicht selbst eine Portion.

Der Erfolg dieses Mittels ist, so lange die Wasserscheu noch nicht eingetreten, ganz sicher und zuverläßig. Es ist schon an mehreren Tausenden angewendet worden und durch ärztliche Zeugnisse bestätigt. Eingesandt von

Benjamin Pankratz,
Franzthal, Rußland.

Verschiedenes.

— Erste Dinge. Georg von Burbach druckte den ersten **Kalender** im Jahre 1460. Der erste **Kupfer-Cent** wurde 1787 in New Haven geprägt. Die ersten **Uhren** wurden 1477 in Nürnberg gemacht. Die erste **Hochschule** in Amerika wurde 1636 gegründet. Der erste **Compaß** wurde 1150 in Frankreich gebraucht. Der erste **Schornstein** wurde 1368 in Rom gebaut. Die erste **Luftpumpe** wurde 1650 hergestellt. Die erste **Druckerpresse** in den Ver. Staaten wurde 1639 aufgestellt. Die erste **Locomotive** wurde in diesem Lande in 1829 benützt. In 1826 wurde die erste **Pferdebahn** gebaut.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 16. Mai 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Mit Geldsendungen für die Mennoniten in Asien möchten wir nach bisheriger Weise noch gerne eine Weile so fortfahren, obschon es uns nicht unbedeutende Kosten verursacht. Die wohlhabenden Verwandten hier haben die schönste Gelegenheit, ihre Liebe praktisch zu beweisen. Man gedenke auch der Gemeinde in ihrer Gesammt-Seelenzahl. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb."

Die dienenden Jünglinge haben in Rußland auf keiner der fünf Forsteien so viel Arbeit zu bewältigen, wie auf der Groß-Anadolischen, wo im Frühling und Sommer mit neuen Anpflanzungen zu thun, im Winter aber im alten Forst genug Arbeit für sie zu finden ist, während die andern Forsteien alle nur neue Anlagen sind, mit Ausnahme der bei Altona, an der Molotschna, die auch schon längere Zeit besteht, wohin aber erst dieses Frühjahr Jünglinge berufen worden sind. Wie wir von verschiedenen Seiten hören, hat man sich höhern Orts über die Leistungen der Jünglinge auf der Groß-Anadolischen Forstei — meistens Chortitzer — sehr lobend und anerkennend ausgesprochen.

Personal-Nachrichten.

Nebraska. J. H. Thießen, der in der Stadt Fairbury, Klempner (Tinner) ist, hatte neulich eine Arbeit zu liefern, wie sie ihm wohl nicht bald wieder vorkommen dürfte; es war dies nämlich ein Blechkasten für einen Sarg sammt Leichnam, der schon 8 Monate in der Erde gewesen. Zu jener Zeit starb dahier ein Jüngling aus St. Louis, den nun seine Mutter in ihre Heimath nimmt, welcher Aufwand an 200 Dollars Kosten verursacht.

Kansas. Aeltester J. A. Wiebe, Hillsboro, ist von seiner Krankheit ziemlich genesen.

— Peter Kliewers haben sich durch die Taufe in Jakob Klaassens Gemeinde aufnehmen lassen, ebenso auch Peter Eppen, früher Alexanderwohl, Rßl.

Manitoba. Heinrich Harder (Bergfeld), Niverville P. O., der unermüdlich fortfährt, nach bestem Vermögen für die „Rundschau" zu schreiben, bittet die Leser in der Nähe und Ferne um viel Nachrichten; er sagt, daß er aus diesem Blatte schon so Manches vernommen, was ihm sowohl im Zeitlichen als auch im Geistlichen von Nutzen gewesen.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten.—San Francisco, 8. Mai. Die neuliche Meldung von einem Kampfe zwischen mexikanischen Truppen und Apaches wird durch einen Brief aus dem mexikanischen Hauptquartier zu Oposura in Senora bestätigt. Die Indianer wurden nach einem einstündigen hitzigen Gefecht aus ihrer festen Stellung geworfen und ließen elf Tode zurück. Ihre Verwundeten brachten sie während des Kampfes in Sicherheit. Die Mexikaner verloren drei Todte und neun Verwundete. Eine Menge Vieh, welches die Indianer geraubt hatten, wurde erbeutet.

St. Paul, 8. Mai. Oberstlieutenant Jlges meldet von Fort Assiniboine in Montana, daß Lieutenant Anderson einen Trupp von 90 Crees-Indianern im Bärentatzen - Gebirge gefangen nahm, welche aus Canada herübergekommen waren, um, wie sie sagten, als Holzfäller Arbeit zu suchen. Jlges ertheilte den Befehl, alle auf amerikanischem Gebiete betroffenen Crees zu entwaffnen und über die Grenze zu schaffen. Ob diese Indianer an dem Gefecht mit Capt. Norwood betheiligt gewesen waren, weiß man nicht, doch wird Alles aufgeboten werden, um die Schuldigen zu ergreifen.

Ein Schiff mit einer Ladung von 5000 Faß Branntwein liegt in Newport News zur Abfahrt nach Bermuda bereit und es werden vermuthlich noch viele Hunderttausend Faß in diesem Sommer dahin ausgeführt werden, um zu gelegener Zeit wieder eingeführt und in den Markt gebracht zu werden, oder auch es wieder für weitere drei Jahre in den Steuerspeicher zu wandern. Ob die Regierung auf das Letztere eingehen wird, bleibt abzuwarten. Vorerst wird durch das Manöver die Bezahlung der jetzt fälligen Steuer hinausgeschoben.

Das von der Staatsgesetzgebung von Tennessee erlassene Gesetz, wodurch das Glücksspiel für ein gemeines Verbrechen, auf welchem Zuchthausstrafe steht, erklärt wird, ist nun in Kraft getreten, und sofort haben sämmtliche Spielhöllenbesitzer in Memphis die Bude zugemacht.

Haiti. — St. Thomas, 10. Mai. In Cap Haitien sind mehrere bekannte Persönlichkeiten verhaftet worden. 600 Flüchtlinge aus Miragoane sind in Port au Prince angekommen. Wie sie erzählen, haben die Rebellen die Brücke in Miragoane mit Dynamit in die Luft gesprengt; dabei sollen 200 Menschen getödtet und ebenso viele verwundet worden sein. Ein Boot mit vier Mann, welches die Blockade in Miragoane gebrochen hat, ist in Kingston mit Briefen an den General Baselais eingetroffen, worin behauptet wird, daß die Truppen in Miragoane eine viermonatliche Belagerung aushalten können.

Panama, 10. Mai. Gestern drangen Regierungsbeamte von Ecuador ungeachtet des Einspruchs der Konsuln und der Kapitäne der englischen und italienischen Schiffe in die Bank in Guyaquil, erbrachen die Geldschränke und entnahmen $320,000 daraus. Die Rebellen stehen dicht vor der Stadt.

Deutschland. — Berlin, 8. Mai. Eine der „Germania" zugegangene Depesche sagt: Die Antwort der preußischen Regierung auf die jüngste Note des päpstlichen Staatssekretärs ist eingetroffen und hat einen ungünstigen Eindruck gemacht.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung beschuldigt mit Beziehung auf die jüngsten Reichstags-Debatten die Fortschrittspartei der Hinneigung zur Republik.

Der Redakteur einer Breslauer Zeitung ist wegen achtungswidriger Aeußerungen über den Kaiser, die er in einem Theater gethan, zu sechsmonatlicher Festungshaft verurtheilt worden.

Rußland. — St. Petersburg, 5. Mai. Der Behörde in Moskau ist, wie man glaubt, die Befugniß beigelegt worden, eine Anzahl Leute, welche sich durch ihr Treiben dort verdächtig gemacht haben, zu verhaften und sie bis nach der Krönung des Czaren in Gewahrsam zu halten.

In einigen Regimentern des Heeres herrscht große Mißstimmung, weil den Mannschaften derselben für den Verrath solcher von ihren Kameraden, welche ihnen als Nihilisten bekannt sind, Belohnungen verheißen worden sind.

Serbien. — Belgrad, 11. Mai. Der wegen des Mordversuchs auf den König Milan zum Tode verurtheilten Helene Markowitsch ist ein Aufschub der Hinrichtung gewährt worden.

Afghanistan. — Calcutta, 11. Mai. In einem Kampfe zwischen den Truppen des Emirs von Afghanistan und den Schinwarris sind die letzteren mit einem Verluste von 200 Todten geschlagen worden.

China. — Shanghai, 11. Mai. Li Hung Tschang ist zum Oberbefehlshaber des Heeres in den südlichen Provinzen ernannt worden; es ist zweifelhaft, ob er den Posten annehmen wird. Die Unruhen in Wu Tschang sind unterdrückt, 35 Rädelsführer bei dem Aufstande sind enthauptet worden.

Frankreich. — Paris, 11. Mai. Der Umstand, daß Waddington auf seiner Reise zur Krönung des Czaren nach Moskau Berlin besuchen wird, hat zu der Meinung Veranlassung gegeben, daß er den Auftrag habe, die deutsche Regierung einer friedfertigen Politik Frankreichs zu versichern.

Verehelicht.

Kansas. Friesen—Enns. Wittwer Heinrich F. von Farland mit Wittwe Agatha E., geb. Thießen, von Newton.

Gestorben.

Manitoba. Katharina, geb. Nickel, Schwiegertochter des Johann Schwarz im Dorfe Altona; ebendaselbst auch Isaak Funk.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Die Adresse der folgenden Personen wird verlangt: Franz Fast, einstiger Schüler der Gnadenfelder Schule.

M. B. F.

☞ Für Henry Kliewer aus Kansas haben wir wichtige Nachrichten an Hand, die wir gerne wohin gehörig befördern wollen, wenn wir nur die Adresse wüßten.

Redaktion.

☞ Johann Schwarz (Altona), Blumenort P. O., Manitoba, möchte die Adresse des Johann Rempel und Johann Töws, fr. Berdjanek, Rßl., wissen.

☞ Johann Esau (Rosenfeld), Niverville P. O., Manitoba, bittet um die Adresse seines Bruders Kornelius Esau, fr. Fischau, Rßl., jetzt in Asien.

Literarisches.

☞ Bücher, Zeitschriften u. s. w. für welche man an dieser Stelle eine Besprechung wünscht, sind zu adressiren: J. F. Harms, Naperville, Ill.

Deutscher Volksfreund, herausgegeben von der Amerikanischen Traktatgesellschaft, 150 Nassau St., New York, ist einer empfehlenden Notiz durchaus werth und unsere Leser wissen warum, denn schon früher haben wir seine speziellen Vorzüge und Eigenthümlichkeiten namhaft gemacht. Nicht nur die schöne Ausstattung, sondern vor Allem die innere Gediegenheit sichern diesem Blatte in tausenden deutschen Familien eine freundliche Aufnahme. Preis $2.25 bei Vorausbezahlung.

Briefkasten.

Neuer Corresp. in D. Nur nicht entmuthigt, wenns auch mit dem ersten Bericht nicht ganz gelungen ist.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Victoria, B. C., 6. Mai. Nach den neuesten Nachrichten sind bei dem Brande des Dampfers „Grappler" mindestens 70 Menschen um das Leben gekommen. Nur zwei Leichen sind aufgefunden und mit den Ueberlebenden hierher gebracht worden.

Am 10. Mai schlug der Blitz in einen Behälter der Oelbehälter der Standart Oil Works bei Jersey City und setzte dieselbe in Brand. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit und der Feuerschaden beläuft sich auf $1,500,000. Leider sind auch sechs Menschen bei der Katastrophe ums Leben gekommen.

Denver, Col., 11. Mai. Das Oberstaatsgericht hat das Gesetz, auf Grund dessen der Menschenfleischfresser Packer und sieben andere Mörder verurtheilt sind, für nicht rechtsbeständig erklärt, und diese werden daraufhin sofort in Freiheit gesetzt werden.

Ein Telegramm vom 8. Mai aus Denver in Colorado sagt: Ein Hagelwetter, wie man es im Westen noch nicht erlebte, entlud sich hier heute Mittag während eines fürchterlichen Gewitters. Dasselbe dauerte eine ganze Stunde und die Erde war einen halben Fuß hoch mit Hagelsteinen bedeckt, die zum Theil einen Zoll im Durchmesser maßen. Die Obsternte ist unzweifelhaft vernichtet.

Die Kapitol-Commission von Dakota befindet sich noch auf der Suche nach einer neuen Hauptstadt. Gestern befand sie sich zu Aberdeen und Ordway, Frankfort, Huron und Pierre sind noch zu besuchen. Die bis zum 15. Mai eingehenden versiegelten Angebote werden an jenem Tage zu Canton eröffnet werden. Nachdem die Commission über die Lage der Hauptstadt entschieden haben wird, wird sie Angebote für den Bau des Kapitol-Gebäudes entgegennehmen.

Bei dem in New York stattgehabten Verkauf von Jersey-Vieh brachte die Kuh „Nancy Lee" $2100 und die „Darlington Scituate" $1900.

Ist fast allen Obstgärten des County Niagara, N. Y., ist die Pflanzenlaus so massenhaft aufgetreten, daß die Obstgärtner um die künftige Ernte besorgt sind.

Großbritanien. — Am 12. Mai findet die Eröffnung der internationalen Fischerei-Ausstellung hierselbst statt.

Queenstown, 11. Mai. Vergangene Woche sind 3,415 Auswanderer von hier nach Amerika abgereist.

Dublin, 6. Mai. Seit dem Beginn der zweiten geheimen Untersuchung in Betreff der Mordverschwörung sind 200 Personen von hier geflüchtet.

Rußland. — St. Petersburg, 7. Mai. Laut amtlichen Berichten ist in den Gouvernements Samara, Simbirsk und Astrachan der Stand der Saaten so schlecht, daß kaum eine Ernte davon zu erwarten ist und eine Hungersnoth bevorsteht.

Materialismus und Sittlichkeit.

Es ist ein Unterschied für unser sittliches Bewußtsein, ob wir uns als vervollkommnete Thiere, das heißt, doch immer wesentlich als Thiere ansehen, oder als Wesen göttlichen Geschlechts, als gottentstammte und gottebenbildliche Wesen, in denen ein Funke von Centralheerd alles Lebens lebt, der unzerstörbar und unvergänglich ist. Sind wir nur Thiere, ei dann brauchen wir uns auch keines thierischen Gefühls und Thuns zu schämen. Der Tiger tödtet die Gazelle und frißt sie auf. Warum sollte nicht ein Menschenthier das andere zertreten und auffressen dürfen? Der Stärkere hat nach Darwin's Lehre von der Entwickelung im Kampf ums Dasein immer Recht, das Recht zu leben und sich vom Fleisch und Blut des zertretenen Schwachen zu ernähren! Die Lehre Darwin's bedroht daher unser ganzes sociales Leben; bedroht unsere sittlichen Begriffe und unsere Rechtsbegriffe. Sie wirkt weltzerstörend! Die Religion ist es, an der unsere sittlichen und Rechtsbegriffe ihren letzten Halt haben. Darum eben wird sie von den Materialisten so bitter gehaßt.

Was es mit der religionslosen Sittlichkeit im Grunde auf sich hat, das ward jüngst hier zu Lande an einem lehrreichen Beispiel offenbar.

Professor de Henzel, ein Franzose, der die Religion längst zum alten Eisen geworfen, eröffnete zu Doyleville in Wisconsin eine Schule, Sittlichkeit vor Allem wollte er lehren, und zwar reine, höhere, religionsfreie Sittlichkeit. So hatte er verheißen. Und siehe, am ersten Abend belehrte er seine Schüler und Schülerinnen über die Freundlichkeit als Grundlage aller guten Sitten. Das floß nur so wie Honigseim von seinen Lippen. Es war prächtig.

Doch auf die schöne Theorie folgte nun die schöne Praxis. Froh über seine schöne Leistung ging nämlich der Herr Professor de Henzel ins Weinhaus, leistete alda manch einen Schoppen hellrothen Weines, schoß, über den Wärter erbittert, nach demselben, stach dann nach dem Polizisten, der ihn verhaften wollte, ward ins Loch gesteckt und sitzt jetzt als des versuchten Mordes schuldig im Zuchthaus. Seine religionsfreie Moral war eine schöne Seifenblase, die jählings zerplatzt ist!—[Am. Botschafter.]

Marktbericht.

9. Mai, 1883.

Wholesale-Preis für Produkte bester Qualität.		New York	Chicago	St. Paul	Kans. City
Weizenmehl	per 100 lb	$7.30	$7.00	$6.75	$6.50
Roggenmehl	„ „	3.85	4.00	—	—
Weizen	„ Bushel	1.28	1.12	1.09	1.08
Roggen	„ „	79	65	50	50
Welschkorn	„ „	69	55	49	48
Hafer	„ „	57	42	42	38
Gerste	„ „	1.03	83	67	70
Flachssamen	„ „	—	1.45	—	—
Butter	„ Pfund	30	28	32	30
Eier	„ Dutzend	17	15	15	15
Schweine	„ 100 lb	—	7.65	7.20	7.25
Wolle	„ Pfund	45	37	—	—

Löwen Bros. & Co.,

Eigenthümer der

Peabody Mehl-Mühlen,

Peabody, Marion County, Kansas.

Verfertigt und hat jeder Zeit auf Lager die besten Marken nach neuestem Verfahren, als: Winter-Weizenmehl, Kornmehl 2c. Großer Umtausch-Betrieb. Die höchsten Martpreise bezahlt für alle Arten von Weizen. Spezielle Preise für Mühlen-Weizen.

15—52,83.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.

Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Choralbücher.

Vierstimmige, von Franz. Rußland,..........$1.60

Gesangbücher.

Einfacher Einband..........1.50
" " mit Futteral und Namen......1.70
Extra-Einband..........1.65
" " mit Futteral und Namen........1.85
" " mit Goldverzierung, Futteral und Namen..........2.00
Fein gebunden, mit Goldschnitt, Goldverzierung, Futteral und Namen..........2.50
Franzband, extra fein, eleganter Goldschnitt, mit Futteral, Namen u. s. w..........3.50

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben.......... .75
" Am. B. G., klarer Druck.......... 1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern.......... 1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden.......... 2.00
" große, illustrirte + von 5 Doll. bis.......... 9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo .30
" " " größerer " " 12mo .50
" ohne " kleiner " " .... .15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl. .65
" " englisch und deutsch.......... .60

Gesangbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig... .40
Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb.......... .35
" " 115 " ohne " .... .16
Hosianna, geb.......... .40
Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern.......... .35
Jubeltöne.......... .40
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande.......... .65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien.......... 1.21

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen).......... 2.25
Büchners Concordanz +.......... 5.00

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck. Per Buch.......... $ .20

Dazu passende Couverte, auch mit Segenssprüchen und einem Bildchen, gewöhnlicher Druck, 25 Stück 15 Cents, 100 Stück 50 Cents, 250 für $1.00

MENNONITE PUB. CO., ELKHART, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11 Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch. $0.85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch..........$1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Schöne Karten

mit dem gedruckten Namen des Bestellers

für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.
2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden. —

Man adressire die zahlreichen Bestellungen

Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind.

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und wie; Schließen. Per Post $1.75

MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHARL, Ind.

Gesangbücher.

Fein gebunden, mit Goldschnitt, vergoldeten Rücken und Decke, Papierdecke-Futteral und Namen. Sehr passend als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk. Preis.......... $3.50

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

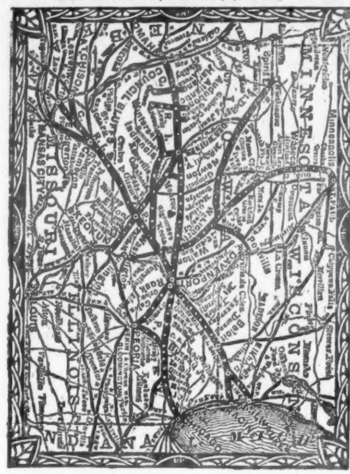
Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. **E. St. John,** Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.

Chicago.

Wk.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.			
No. 3, Night Express.	2	05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4	40	"
No. 71, Way Freight,	6	00	"
No. 9, Accmmodation,	7	30	"
No. 73,	4	45	"
No. 41, Way Freight,	3	35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1	00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4	10	"
GOING EAST—MAIN LINE.			
No. 8, Night Express,	3	05	A. M.
Grand Rapids Express,	5	00	"
No. 78, Way Freight,	2	00	"
No. 76, " "	6	30	"
No. 2, Mail,	12	15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2	35	"
No. 50, Way Freight,	7	45	"
GOING EAST—AIR LINE.			
No. 4, Special New York Exp.	1	15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9	55	"
N. 20, Limited Express,	7	05	"
No. 72, Way Freight,	8	00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.			
Grand Rapids Express,	1	10	P. M.
" " "	9	40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3	55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland,&c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

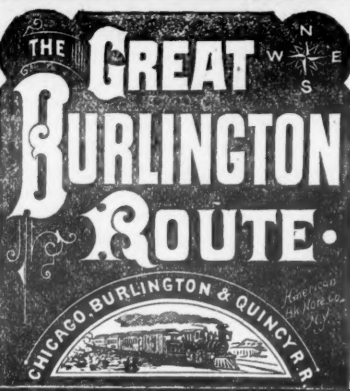
Importirt.

—o—

Franz's vierstimmiges Choralbuch, neue Auflage, gut gebunden, portofrei $1.60.

M. Klaassens Geschichte der wehrlosen Christen. Preis $1.50.

Bestellungen werden prompt ausgeführt von der
MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.



PRINCIPAL ✣ LINE

AND OLD FAVORITE FROM

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston,

And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the **Great Through Car Line**

Universally conceded to be the **best equipped** Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY



T. J POTTER, *3d Vice Pres't & Gen'l Manager,* Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, *Gen. Pass. Agt.,* Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Wera,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend, an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, = New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—DIRECT.—

Abfahrt von **Bremen** jeden Mittwoch.
Abfahrt von **Baltimore** jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über **Baltimore** ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** ausgestellt werden.
13,81—10,82

Gesangbuch,

welches eine

Sammlung geistreicher Lieder enthält.

Dieses Buch ist unter den aus Rußland eingewanderten Mennoniten im Gebrauche. Die erste amerikanische Ausgabe ist gedruckt und herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung, Elkhart, Ind. Ein Exemplar des Buches, gewöhnlicher Lederband, mit Futteral und Namen kostet portofrei..........$1.75
Extra Einband, mit Namen und starkem Futteral, portofrei.......... 1.85

☞ Für Ortsnamen u. s. w. werden 5 Cents per Wort extra berechnet.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Russische Maulbeerbäume, russische Aprikosenbäume, Hardy Catalpa-Bäume und Samen.

Man sende für Circulare, welche die Preis-Liste enthalten. Es würde uns angenehm sein mit Personen in Verbindung treten zu können, die uns russischen Maulbeersamen oder Aprikosen-Steine liefern können. Briefe werden in englischer Sprache erbeten. Man adressire an

G. F. Clark,
Odell, Gage Co., Nebraska.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries. **Thirty-six years'** practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN,** which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Die Buchhandlung

Alexander Stieda

in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferuug aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Die vollständigen Werke

Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode.

Letter Drawer 271. Cleveland, O

Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, mit **vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode. $8.00
Portofrei $8.50
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** $1.50
Portofrei $1.75

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

5—14,82